

Der Familienfreund

Nr. 13 vom 29. März 1914

Wochenzeitung für Werther aus dem Verlag Thumel
in Werther

Gescannt: Rudolf Ronning 2017

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

[http// www.geschichtportal-werther.de](http://www.geschichtportal-werther.de)
Email: Info@geschichtportal-werther.de

Der Familienfreund



Abonnementspreis 10 Pfg. monatlich, 30 Pfg. vierteljährlich. Durch die Post bezogen 15 Pfg. monatlich, 45 Pfg. vierteljährlich.
Der Familienfreund erscheint wöchentlich und nehmen alle Postanstalten und Briefträger Bestellungen entgegen. Verlag von Johannes Thumel, Werther.

Zur Konfirmation.

Hört es, ihr Lieben, und lernet ein Wort, das euch zum Segen geseht; sprecht es mir nach und dann sagt's weiter fort: Jesus erretet mich jetzt!

Sind eure Sünden gleich blutrot und schwer, ist das Gewissen verlegt, o, so sprecht gläubig, vergeßt es nicht mehr: Jesus erretet mich jetzt!

Wenn euch die Welt mit Versuchung anrührt, Satan euch nachstellt und heßt, so wiederholt es und fürchtet euch nicht: Jesus erretet mich jetzt!

Wenn euch die Träne der Trübsal und Not brennend die Wangen benetzt, sagt nur ganz ruhig im Hinblick auf Gott: Jesus erretet mich jetzt!

Kommt ihr dann hin zu dem finsternen Tal, o, so sprecht jubelnd zuletzt: Nun geht's zur Herrlichkeit, freut euch zumal, Jesus erretet mich jetzt!

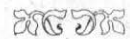


Die Geißelung.

Die schmerzhafteste Geißelung Jesu, welche der ungerechte und grausame Richter an Jesu vollziehen ließ, sollte der letzte Versuch sein, die Strafe, die eigentlich damit schon begann, in ihrem Laufe aufzuhalten und Jesum zu retten. Sie war eine beschimpfende Strafe, wie heute noch die Prügelstrafe, und durfte daher nie über Freie verhängt werden. In welche Tiefen der Schmach mußte der heilige Sohn Gottes hinabsteigen, um uns Sünder wieder zu Ehren zu bringen! — Zugleich gab Pilatus Jesum dem Spott der Soldaten preis, teils weil diese durch die Geißelung ein Recht dazu hatten, teils aber auch, weil er, je tiefer Christus erniedrigt wurde, desto mehr dadurch auf das Mitleid des Volkes einwirken zu können hoffte. Um seine königliche Würde zu verspotten, setzten diese dann statt der goldnen mit Edel-

steinen besetzten Krone ihm einen Kranz von großen spitzigen Dornen auf das Haupt; statt des purpurnen Königs-mantels legten sie ihm ein altes, abgelegtes Feldherrnkleid um die Schultern, und statt des Szepters gaben sie ihm ein Rohr in die Hand, um die Ohnmacht seiner Herrschaft anzudeuten. Der Spott traf zunächst den Herrn, zuletzt und eigentlich aber Israel und seine teuersten Hoffnungen! — Da stand nun Jesus als der allerverachtetste und Unwerteste, so verachtet, daß man das Angeficht vor ihm verbergte! Ach, waren nicht die Dornen auf dem Felde auch eine Frucht der Sünde? „Dornen und Disteln soll dir der Acker tragen!“ ist das nicht ein Fluch der Sünde gewesen, den Gott ausgesprochen über Adam? Und siehe, Jesus trägt und erntet sie! — Sie flochten Dornen; wer hat sie geflochten? Ist nicht jede Sünde ein Dorn und Stachel des Gewissens? Ist nicht die Sünde der Stachel des Todes? Ach, meine Seele, deine Sünden waren auch dabei! Auch du hast flechten helfen diese Dornen, diesen Sündenkranz! Auch meine Sünden trugst du, mein Heiland, auch meine Dornen, meinen Todesstachel nahmst du auf dich und nahmst sie weg von mir! Der Sündenkranz auf deinem Haupte ist unser Siegeskranz geworden! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesum Christum! — Deine Dornenkrone, o Herr, ist nun mein seliger Trost, wenn auch ich Dornenkrone zu tragen bekomme. Ja, ich spreche nun gern mit den frommen Sängern: „In der Angst der Welt will ich nicht klagen, will hier keine Ehrenkrone tragen, wo mein Herr die Dornenkrone trug; will hier nicht auf Rosenpfaden wallen, wo man ihn, den Heiligsten von allen, an

den Stamm des Sündenkreuzes schlug.“ Mag die Welt mir Blumenkränze zuwerfen, ich lasse sie liegen, sie sind des Aufhebens nicht wert, jede ihrer Blumen enthält ein verborgenes Gift des ewigen Todes. Würdigt mich aber Christus seiner Dornenkrone, ich will begierig zugreifen. An diesen Dornen wachsen die Rosen, die alle meine Schmerzen in Freude verwandeln.



Kämpfe der 5. schweren Batterie des Brandenb. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 1870/71.

Kriegsveteran K. B., Werther.

Das Feuer vor uns war inzwischen verstummt, da es vollständig Nacht geworden. Er. v. Buddenbrock sagte dann zu unserem Kommandeur: Herr Leutnant Lücker, Sie müssen noch etwas warten, bald geht wohl der Mond auf und dann müssen Sie sehen, wo sie bleiben mit Ihrer Batterie. Er saß dann auf und ritt mit seinem Stabe zurück nach Ardenay. Wir hielten noch eine Weile, dann hieß es: An die Pferde, aufsitzen, kehrt. Nur wenige saßen auf, der Glätte halber, die Schabracken, Tuchdecken über den Sätteln, waren verschneit und steif gefroren und weit ging's ja doch nicht, wir machten wohl einige hundert Meter rückwärts halt, dort lag ein Gehöft mit etwas freiem Feld, dort wurde mit Intervallen aufmarschiert ins Bivak. Das Gehöft war von Verwundeten belegt, von uns konnte keiner hinein. Es war aber von dem bekann- ten, langen, trockenen Bindholz vor- handen und wurde davon herbeigeschleppt, aber der Sturm peitschte die Flamme und den Rauch so, daß nur an einer Seite welche stehen konnten. Es wurde Kaffee gekocht und Schiffszwieback, den wir genug erbeutet hatten, dazu gegessen.

Fortsetzung letzte Seite.

Ich hatte mich hinter ein aufgerichtetes Bund Holz gefetzt und war trotz der Kälte eingeschlafen, bald wurde ich aber wieder wach, denn ich war mit meinem Bundholz umgefallen und lag im Schnee. Unsere Offiziere, 2 Sekondeleutnants waren auf den Heuboden des Gehöfts geklettert, wo sie jedenfalls auch nicht geschwitzt haben.

Schon früh kam der Befehl, vier Geschütze unserer Batterie unter Leutnant Bicker sollten mit ca. 2000 Mann Infanterie (64er) das vorwärts liegende Dorf Champagne angreifen und nehmen. Champagne war schon teilweise des abends von uns genommen, aber die Franzosen hatten dieselben mit großer Uebermacht des Nachts wieder herausgedrängt, oder es war irrtümlich von uns geräumt und von den Franzosen wieder stark besetzt. Unser 3. Zug ging mit andern Batterien auf der Straße nach Change vor. Wir rückten eine Strecke vorwärts, dann rechts ab, noch ein Stück Wald und Champagne lag vor uns. Es liegt fast ähnlich wie Werther vorm Hengeberg, nur näher am Berg, welcher allmählicher anläuft. Links vom Wege waren einige Scheffelsaat Ackerland und marschierten dort auf. Unser Kommandeur rief, mit Granaten geladen, Entfernung weiß ich nicht mehr genau, ich glaube 1800 Schritt, Ziel Kirchturm und bald prasselten unsere Granaten in Champagne hinein, daß die Felsen vom Turm flogen. Nach Verlauf kam ein Adjutant angesprengt und rief, die Artillerie aufhören mit Schießen, das Dorf ist in unserm Besitz! Mittlerweile war aber auf einem Berg hinter und neben dem Dorf feindliche Artillerie aufgefahren. Dieselben überschütteten uns mit einem Hagel von Granaten und Schrapnells, aber wir mit unsern 4 Geschützen waren auch nicht faul und schleuderten ihnen trotz unserer schlechten Stellung unserer Granaten so in die Visage, daß nach 1 1/2 Stunden von der feindlichen Artillerie nichts Lebendes mehr zu sehen war.

Unser Abteilungskommandeur kam fast atemlos durch den Wald gelaufen und rief: Herr Leutnant Bicker, wagen Sie hier ja nicht zu schießen, wenn da oben eine feindliche Batterie auffährt, sind sie rettungslos verloren. Derselbe rief aber, Herr Oberstleutnant, die haben wir schon glänzend geschlagen und wie er dann die Spuren des Kampfes, aufgerissenen Erdboden, abgeschlagene Bäume etc. sah, da schlug er die Hände über dem Kopf zusammen und ging weg. Zwischen mir und meinem Mittelreiter schlug eine Granate in die Erde, ich zog den Säbel um zu sehen, wie tief sie in den gefrorenen Erdboden eingedrungen sei, der rief aber, laß das, laß das, sie kann noch krepieren, sie tat es aber nicht. Die Bedienung hatte Brote unter die Proze gehängt, waren aber durch eine feindliche Granate fortgerissen. Unsere Verluste waren nicht groß. (Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Paula Niewöhner, 3 1/3 Jahre alt, Bardüttingdorf.

Locales und Allgemeines.

Werther, 27. März. (Volks-wirtschaftliche Vorträge.) Am Montag, Dienstag, und Mittwoch der kommenden Woche wird der Dozent Schöne aus Berlin in Saale des Gastwirts Rentsch hier-selbst Vorträge halten über Volks-wirtschaft. Dieselben beginnen um 1/2 5 Uhr. Jedermann ist zur Teilnahme hiermit eingeladen. Von den Teilnehmern wird an Gebühren nur soviel erhoben, wie zur Deckung der Saalmiete notwendig ist. Der Vortragende hat bereits in Halle solch einen volks-wirtschaftlichen Kursus abgehalten. Die Teilnehmer sind noch heute sehr befriedigt und empfehlen die Teilnahme sehr.

Werther, 28. März. (Kreisfa-ninchenausstellung. Am 1. Nov. d. J. findet hier die erste Kreis-Kaninchen-verbunden mit Geflügel-Ausstellung statt.

Häger, 25. März. (Auszeich-nung.) Dem Werkführer Wilh. Holtmann, welcher 38 Jahre im Dienste der Zigarrenfabrik Engelhardt & Biermann steht und den-Filialbetrieb hier leitet, wurde gestern das vom König verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Silber überreicht.

Werther, 27. März. Die Rotlauffeuche unter dem Schweinebestande des Heuerlings Wehmeyer in Werther ist erloschen.

Werther, 27. März. (Kirchliches.) Vom 5. April an beginnt der Hauptgottesdienst um 1/2 10 Uhr. Die öffentlichen Beerdigungs-feiern um 3 Uhr.

Werther, 28. März. In der letzten Stadtvorordnetenitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Zu Mitgliedern des Gesamt-schulverbandes wurden die ausscheidenden Mitglieder: Apotheker Witter, Kaufmann Loges und Neubauer Welland wiedergewählt. — Die Bachstraße, Tiefenstraße und die Straße vor Wirt Brüning soll neu gepflastert bezw. ausgebeffert werden. — Der Vertragsentwurf mit Hofamp bez. Versorgung der Stadt mit elektr. Energie kam nochmals zur Verhandlung. Die Stadtvorordneten erklärten, Hofamp nicht weiter entgegenkommen zu können, da dadurch wichtige Rechte der Stadt preisgegeben würden. Da Hofamp schon vorher die Erklärung abgegeben hatte, daß er den Vertrag mit diesen Bestimmungen nicht unterzeichnen würde, so ist der Vertragsabschluß mit ihm hinfällig geworden.

Rosen, hochstämmige und niedrige in schönsten Sorten empfiehlt
W. Banger, Gärtnerei
Beste Pflanzzeit bis Mitte April.

Konfirmationskarten
in reicher Auswahl empfiehlt
Johannes Thumel.

Geflügelzucht-Berein.

Sonnabend, den 4. April, abends 9 Uhr.
Monatsversammlung
im Hotel Rentsch.

Ordentliche Arbeiterin für dauernde Beschäftigung
sucht
Heilmfabrik Förgens & Voerke.

Reichardt Fabrikate

Orat Kakaos GOLF Schokoladen Kaiserin Konfitüren

statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen

Verkauf in Werther i. W. bei:
C. A. Konsemüller, Konditorei, Bielefelderstr. 70.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kakaos-Gesellschaft, Wandersbeck

Dünger

verkauft Hermann Hensel, Fleischermeister.

<p>2h. 10/11 10/11 10/11 10/11</p>	<p>Am Sonnabend, den 4. April im Hotel Rentsch.</p>
--	---

Sämtliche
Zeitschriften, Fachblätter u. Bücher
erhalten Sie zu Originalpreisen schnell und regelmäßig
in der Buchhandlung von
Johannes Thumel, Werther,
Lange Straße 8a.

Erdarbeiter

stellt per sofort ein (Lohn pro Stunde von 30 bis 40 Pfg ab)
Schachtmeister **Naabe**, Schröttinghausen,
bei Gastwirt Kralemann.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 28. März.
Nachm. 4 Uhr: Beichte für die Konfirmanden der Stadtschule.

Sonntag, den 29. März.
Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Stadtkonfirmanden.

Nachm. 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 4 Uhr: Vorstellung der Konfirmanden der Landschulen.

Freitag, den 3. April.
Vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier.

Evang.-luth. (altluth.) Gemeinde.
Sonntag, den 29. März.
Vorm. 10 Uhr: Nachm. 1/2 3 Uhr: Gottesdienst.